

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**Nr. 307.** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Ploty 4.—, wöchentlich Ploty 1.—; Ausland: monatlich Ploty 7.—, jährlich Ploty 84.—, Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Lodz, Petrikauer 109**  
Telephon 136-90. Postfachkonto 63.508  
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die nebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigefaltene Millimeterzeile 80 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenausschreibung 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Ploty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

## Klare Front in Frankreich.

Renaudel mit seiner Gruppe aus der Partei ausgeschlossen.  
Eine Splitterpartei entsteht.

Paris, 5. November. Der erweiterte Vorstand der sozialistischen Partei ist zu einer zweitägigen Beratung zusammengetreten, um den endgültigen Standpunkt gegenüber den Deputierten des rechten Flügels der Partei einzunehmen, welche während der Parlamentsferien selbständige Volksversammlungen veranstaltet und sich vor kurzem in der Kammer öffentlich vom sozialistischen Klub losgesagt und für die Regierung gestimmt hatten. Das Ergebnis der Verhandlungen scheint von vornherein sicher zu sein; es wird eine Spaltung der Partei erfolgen. Die Deputierten des rechten Flügels erklärten, sie würden seitens der Partei keine Rüge entgegennehmen, da der gegebenen Lage den Interessen der Arbeiter- und sozialistischen Schichten durch ihre Taktik besser gedient sei, als durch jene des linken Flügels. In der gestrigen Abend-sitzung beschloß der rechte Flügel über Vorschlag Renaudels, an der Sitzung des Parteivorstandes nicht teilzunehmen. Sobald am Sonntag abend die Entscheidung des Vorstandes verkündet sein wird, werden die Neosozialisten neuerdings zusammentreten und, falls sie ausgeschlossen würden, sofort die Grundlagen zur Bildung einer neuen Partei schaffen.

Paris, 6. November. Die Spaltung innerhalb der sozialistischen Partei ist nunmehr endgültig vollzogen. Der Landesrat hat am Sonntag abend nach zweitägiger Sitzung Renaudel und 6 seiner politischen Freunde, die auf der Tagung in Angoulême das Wort ergriffen hatten, ausgeschlossen und den übrigen 21 Abgeordneten, die bei der letzten Abstimmung in der Kammer für die Regierung Daladier stimmten, einen Verweis erteilt und sie aufgefordert, einen neuen Treueschwur für die Partei abzulegen. Renaudel und seine Freunde, die nicht an der Sitzung teilnahmen, versammelten sich noch im Mitternacht und legten sofort den Grundstein für die Schaffung einer neuen Partei, der sich auch einige Abgeordnete angeschlossen haben, die nur einen Verweis erhalten hatten, die sich aber von vornherein solidarisch mit den Neosozialisten erklärt hatten. Die Gründungsitzung der neuen Partei findet am 3. Dezember in Paris statt. Es wurde bereits ein Aufnahmearbeitsschuss gebildet. Renaudel wurde beauftragt, dem Verwaltungsrat der zweiten Internationalen den Standpunkt darzulegen, den die Neosozialisten in dem Konflikt mit Leon Blum vertreten haben.

## Neue japanische Provokation.

Moskau, 6. November. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, daß eine Reihe von russischen Siedlungen in der unmittelbaren Nachbarschaft Wladimostols von 8 japanischen Beobachtungs- und einem Bombenflugzeug überflogen worden sind. Die japanischen Flieger, die die Sowjetgrenze verletzt hätten, seien in einer Tiefe von 30 Kilometer auf russisches Gebiet eingedrungen. Die Agentur stellt fest, daß Grenzverletzungen durch japanische Flieger bereits früher vorgekommen seien, daß dieser Fall aber sowohl nach der Größe des überflogenen Gebietes wie der Zahl der Flugzeuge ohne Beispiel dastehe.

Die Japaner dementieren.

Tokio, 6. November. Die aus Moskau stammenden Berichte über das angebliche Ueberfliegen des russisch-sibirischen Gebietes durch 9 japanische Militärflugzeuge werden von dem japanischen Kriegsministerium dementiert. Von dem ganzen Vorfall sei in Tokio nichts bekannt. Es seien auch keinerlei Berichte von den japanischen Flugbehörden über eine Grenzverletzung eingegangen.

## Um den Frieden Europas.

London, 5. November. In England konstituierte sich dieser Tage eine Vereinigung hervorragender Politiker und Journalisten unter dem Namen „Freunde Europas“, welcher u. a. angehören: Sir Austin Chamberlain, der Chefredakteur des Sonntagabblattes „Observer“ J. L. Garwin, ferner Wicham Steed, Prof. Einstein und andere mehr. Die „Freunde Europas“ geben eine Reihe von Broschüren heraus, in welchen auf die Gefahren, die dem europäischen Frieden unter dem gegenwärtigen Regime des Nationalismus in Deutschland drohen, aufmerksam gemacht wird.

## Das amerikanische Flottenbauprogramm.

Washington, 6. November. Das Marineministerium ist mit der Aufstellung eines neuen Flottenbauprogramms beschäftigt, dem angesichts der kürzlich erfolgten Rückkehr Swansons von seiner Inspektionsreise auf dem Pacific dem Ablauf des Londoner Flottenvertrages im Jahre 1936 sowie dem Besuch Litwinows besondere Bedeutung zukommt.

Das Programm sieht folgende Einzelheiten vor:

1. Neubauten im nächsten Jahr für 100 Millionen Dollar, umfassend ein Flugzeug-Mutterschiff und 5 Kreuzer mit einer Bestückung von 15-Zentimetergeschützen (es handelt sich bei diesen Neubauten um Ergänzungen zu den bereits bewilligten 238 Millionen Dollarprogramm sowie den nachgesuchten 77 Millionen Dollar für die Modernisierung von 5 Schlachtschiffen.)
2. Fortlaufende Materialerneuerung für die Zukunft
3. Beschleunigung der Modernisierung. Dafür werden 150 Millionen Dollar gefordert.
4. Vermehrung des Personals um 2000 Offiziere und die entsprechende Zahl von Mannschaften.

## Fememörder Heines sagt aus.

Berlin, 6. November. In der heutigen Verhandlung des Reichstagsbrandstifterprozesses wurde mit der Vernehmung des Breslauer Polizeipräsidenten Heines, der durch seine Fememordtat bekannt ist, begonnen, da er von seiner Auslandsreise zurückgekehrt ist.

## „Die Bitte des Grauens“

Paris, 5. November. Unter der Überschrift „Die Bitte des Grauens“ veröffentlicht der „Gegen-Angriff“ die Namen von 41 aus politischen Gründen seit 23. Mai bis 9. Oktober 1933 von Nazigerichten zum Tode Verurteilten. Von den Verurteilten sind bereits neun hingerichtet worden.

## 25 Prozent Kinder kommen hungrig zur Schule.

Zahlreiche Ohnmachtsanfälle in den Warschauer Volksschulen.

In den Warschauer Volksschulen sind in der letzten Zeit unter den Schülern zahlreiche Ohnmachtsanfälle zu verzeichnen gewesen. Als man nach dem Grund des Unwohlseins forschte, stellte sich heraus, daß die Kinder vor Hunger ohnmächtig geworden waren. Hungrig waren sie aufgestanden und zur Schule geschickt worden. In den besten Fällen hatten die Kinder ein trockenes Stückchen Brot erhalten.

Eine genaue Untersuchung der Schulbehörde (Rada Szkolna) ergab die erschreckende Feststellung, daß in Warschau nicht weniger als 28 000 Schulkinder unterernährt sind.

Das sind 25 Prozent aller Schüler!

Ein unglaublich hoher Prozentsatz!

Die Komitees, die sich mit der Fürsorge der Kinder befassen, sind nicht in der Lage einschneidend zu helfen, trotzdem mit der Rettungsaktion bereits Mitte Oktober begonnen wurde, das heißt einen Monat früher als im vergangenen Jahre.

Die allgemeine Verelendung geht ferner daraus hervor, daß gleichzeitig mit dem erschreckenden Anwachsen der Bedürftigkeit nach Ernährung die öffentliche Wohltätigkeit zurückgegangen ist. Während z. B. im vergangenen Jahr in Warschau 900 Privatmittagsstische für hungernde Schüler zur Verfügung standen, sind es augenblicklich nur 190, also nur der fünfte Teil. Man appelliert daher jetzt an die Hilfe von Kaffees, Restaurants, Konditoreien usw.

Unglücklich wie in Warschau ist es leider noch anderwärts. Auch unter der deutschen Schuljugend in Polen. Zu diesem Kapitel gehört ferner der Mangel an Kleidungsstücken und Wäsche bei zahlreichen Schulkindern.

## Wahlen auf Kommando.

Die Wahlkomödie im Dritten Reich.

Der „Neue Vorwärts“ in Karlsbad schreibt: Eine amtliche Veröffentlichung der Reichsregierung teilt triumphierend mit, daß außer dem Reichswahlvorschlag der NSDAP keine weitere Liste eingereicht worden ist. Die Wahl werde sich also zu einer gewaltigen Kundgebung des gesamten Volkswillens gestalten. Ist das schon eine in jeder Beziehung unberechtigte Schlussfolgerung, so ist eine weitere Bemerkung eine bewußte Irreführung der öffent-

lichen Meinung. So wird gesagt: „Von keiner Seite ist jedoch der Versuch unternommen worden, die Einheitsfront des deutschen Volkes zu durchbrechen und eine Gegenliste aufzustellen.“

Von einer Einheitsfront des deutschen Volkes kann gar keine Rede sein. Durch Terror und Gewalt läßt sich zwar jede andere Meinung als die des herrschenden Regimes unterdrücken. Niemals aber wird dadurch eine Einheitsfront des Volkes hergestellt. Durch Gesetz vom 14. Juli ist die Neugründung von politischen Parteien bei Zuchthausstrafe verboten. Mit drakonischen Strafen wird jede Zuwiderhandlung, ja schon jede Zusammenkunft mehrerer Personen unterdrückt. Die Aufstellung einer Liste zur Reichstagswahl, für die 60 000 Unterschriften erforderlich sind, ist daher schon durch das Gesetz unmöglich gemacht. Daß die Nazis trotzdem über diesen Scheinerfolg triumphieren, zeigt, daß ihnen wirkliche Erfolge fehlen.

Am 12. November findet in Deutschland keine Wahl statt, sondern durch ein Kommando werden die Wähler zur Wahlurne befohlen und jeder, der nicht gehorcht, mit brutaler Verfolgung bedroht. Trotzdem werden sich anrechte Männer und Frauen das Recht nicht nehmen lassen, bei der Reichstagswahl den Stimmentzettel ungültig zu machen und bei der Volksabstimmung Hitler ihr „Nein“ entgegenzuschleudern.

## Die verräterische Wehrwissenschaft.

Berlin, 5. November. Nun ist das zweite Buch von Hitlers Wehrwissenschaftler Banse „Raum und Volk im Weltkrieg“ beschlagnahmt worden. In der über die Beschlagnahme ausgegebenen Mitteilung heißt es, das Buch habe bedauerlicherweise ebenfalls der antideutschen Propaganda im Ausland Anlaß gegeben, die Friedenspolitik der Reichsregierung in Zweifel zu ziehen. (Das heißt, nachdem die Eroberungspläne der Nazi, die Banse ausplaudert, im Ausland bekannt geworden sind, wird das Buch zum Schein beschlagnahmt. Red.)

In der amtlichen Mitteilung heißt es weiter, die strategischen Theorien, die Banse in seinem Buche entwickelt, seien übrigens so absurd, daß sie in der deutschen Öffentlichkeit überhaupt nicht ernst genommen würden. Trotzdem wolle die Reichsregierung durch die Beschlagnahme unwiderleglich zum Ausdruck bringen, daß sie von derartigen sinnlosen Schwäherereien in aller Form abridet. (Den „sinnlosen Schwäher“ hat aber Hitler selbst zum Professor an der Berliner Universität gemacht. Red.)

Nach sechzehn Jahren entlarvt.

Zaristischer Polizeispitzel als Tschelomann.

Was mag wohl aus den rund 3000 Polizeispitzeln und Spionen geworden sein, mit deren Hilfe die gefürchtete „Schrana“, die zaristische Geheimpolizei, die Umtriebe ihrer revolutionären Gegner aufzudecken und zu bekämpfen versuchte? Schon damals stand ihr Leben unter ständiger Bedrohung. Die Revolution hat sie in alle Winde zerstreut; einige mögen ins Ausland entkommen sein, die meisten sind verhaftet und hingerichtet worden. Ihr Schicksal läßt sich recht genau nachprüfen. Was aber ist mit etwa 1000 dieser Männer geschehen, von denen man nie wieder etwas gehört hat?

Sechzehn Jahre lang lebte der Genosse Barantischikow im bolschewistischen Rußland. Stets wurde sein Name mit Hochachtung als der eines um die Revolution hochverdienten Parteimitgliedes genannt; Ehrenämter wurden ihm verliehen, er wurde Mitarbeiter in wichtigen Behörden, und zuletzt war er der Vorsitzende einer jener Kommissionen, die die kommunistische Partei von unzuverlässigen Elementen zu säubern haben.

Vor der versammelten Arbeiterschaft einer Moskauer Fabrik spricht der „Genosse“ Barantischikow über die Notwendigkeit, zur Sicherung der Revolution alle Unzuverlässigen aus den Reihen der Massenbewußten Arbeiter auszustoßen. Stumm und bedrückt lauschen die Männer seinen Worten, weiß doch keiner, ob nicht auch ihn dies

Schicksal erreichen wird, das zugleich die Vernichtung seiner Existenz bedeutet.

Im Hintergrund steht ein alter Arbeiter, der den Redner aufmerksam mustert. Er ist ein alter Revolutionär, der viele Jahre seines Lebens in zaristischen Kerkeren zugebracht hat. Einem Polizeispitzel verdankt er ein schweres Schicksal, und jetzt erkennt er jenen Verräter in dem Genossen wieder, der hier in einer der höchsten Ehrenstellen der Partei vor ihm steht.

Er ist seiner Sache ganz sicher. Eine kurze Notiz verständigt ein anderes Mitglied der Kommission, und noch während Barantischikow ahnungslos seine Ansprache zu Ende führt, sind aus dem Archiv der GPU die Akten über die Taten des Spitzels Barantischikow herbeigebracht worden.

Der Redner hat geendet. Vor dem Tor der Fabrik warten bereits die Beamten der GPU. Sie umringen den völlig überraschten und führen ihn hinweg. Er kennt sein Schicksal. Auf seine Taten, die einstmaligen Hunderten Verbannung und Tod einbrachten, kann nur Todesstrafe stehen.

Sechzehn Jahre lang hat der „Genosse“ Barantischikow das scharfe Auge der Sowjets getäuscht. Er ist von Stufe zu Stufe gestiegen, und nun hat ihn das Schicksal mit harter Faust von der obersten hinabgeschleudert.

an die Schauspieler Mirski und Golembiowski. Die Geschädigten übertrugen die Angelegenheit dem Arbeitsspektroskopat mit der Bitte um Intervention. Diese verlief jedoch ergebnislos, weshalb die Geschädigten eine Klage an das Starostengericht einbrachten. Vorgestern wurde über diesen Fall verhandelt. Die beiden „Direktoren“ wurden zu je 10 Tagen bedingungsloser Haft verurteilt.

Ohrfeigen in einem Nachtlokal.

Am Sonnabendabend fand in dem Nachtlokal „Tabarin“, Narutowiczstraße 18, ein Tanzergnügen statt, an dem auch der nicht mehr ganz nüchterne Kassenarzt Dr. Adam B. teilnahm. Als ein Tänzerpaar an einem Tisch in der Nähe des Arztes Platz nahm, flüsterte dieser der Dame, Frä. Pola S., etwas zu, daß diese erröten ließ. Der Begleiter und Bräutigam der jungen Dame, Henryk D., stellte den Arzt zur Rede. Dieser entkräftete sich jedoch derart, daß er den Tisch mit Speisen umwarf; alles, was sich auf dem Tisch befand, fiel auf Herrn D. Darauf ver setzte D. dem Arzt einige Ohrfeigen und zerbrach ihm dabei die Augengläser. Es drohte eine regelrechte Schlägerei zwischen den beiden Männern auszubringen. Dies wurde nur dadurch verhindert, daß ein anderer Kassenarzt Mr. F. den geohrfeigten Kollegen unter den Arm nahm und ihn aus dem Lokal hinausführte. (p)

Schlägereien.

Der Poznanstraße 10 wohnhafte Josef Zaborowski wurde in der Nähe seiner Wohnung von mehreren Personen überfallen, die ihm 8 Wunden am Kopfe beibrachten. — Einen Messerstich in den linken Oberarm erhielt in der Nähe seiner Wohnung der Nowakstraße 28 wohnhafte 23jährige Tadeusz Sadowski. — In beiden Fällen erwies der Arzt der Rettungsbereitschaft den Mißhandelnden die erste Hilfe. (p)

Schwerer Unfall.

Auf dem Hofe des Hauses, Dombrowkastraße 63, trug sich gestern ein schwerer Unglücksfall zu. Als die 53-jährige Michalina Wisniewska Wasser holte und das Rad des Drehbrunnens in voller Bewegung setzte, wurde sie von der Kurbel so schwer an den Kopf getroffen, daß sie eine Gehirnerschütterung erlitt. Sie mußte ins Krankenhaus in der Dombrowkastraße geschafft werden. (p)

Wieder ein Opfer der Automotoren.

Beim Ueberschreiten des Fahrdamms in der Petrikauer Straße vor dem Hause Nr. 73 geriet gestern die 55jährige Sabina Janulow unter einen Kraftwagen. Der Verunglückten wurden drei Rippen gebrochen. Sie wurde in das Poznanische Krankenhaus eingeliefert. (p)

Unfall bei der Arbeit.

In der Fabrik der Firma R. T. Buhle, Hypoteznastraße 7/9, wurde dem Kohnstraße 27 wohnhaften Arbeiter Jygmunt Maniewski von der Gabel der Maschine die Kinnlade durchbohrt, wobei die Spitze bis in die Mundhöhle drang. Außerdem wurde auch die Zunge Maniewskis verletzt. Der verunglückte Arbeiter wurde vom Arzt der Rettungsbereitschaft nach Erteilung der ersten Hilfe in das Bezirkskrankenhaus eingeliefert. (p)

Lebensmüdes Dienstmädchen.

Gestern nachmittag verübte die 24jährige Janina Kiermasz, Dienstmädchen im Hause Pilsudskistraße 55, in der Wohnung ihrer Dienstgeberin einen Selbstmordversuch, indem sie Salzsäure trank. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe und überführte sie nach dem Krankenhaus in der Jagajniowastraße. (p)

Ziehung der Dollaranleihe.

Bei der Ziehung der 4proz. Dollarpremien-Anleihe am 2. November fielen Prämien auf die nachstehenden Nummern:

- 12 000 Dollar auf Nr. 489843
3000 Dollar auf Nr. 750392 1144554
1000 Dollar auf Nr. 107580 175955 528931
817057 941762 1194698 1206063
500 Dollar auf Nr. 25690 108245 140384 380311
504851 596151 809710 1176878 1185436 1472592
100 Dollar auf Nr. 46010 48661 69614 69795
79948 85943 117089 137804 139442 153277 161741
184670 197241 207316 251778 257651 292266 301165
306728 317983 375409 418628 440750 486347 520119
552340 554947 576526 647768 663385 674837 691957
697341 718537 728289 735860 773546 777668 823257
832330 846968 893793 919990 958520 1009921
1029668 1066861 1073222 1078809 1102474 1108337
1118642 1161270 1188933 1221144 1227410 1238754
1257182 1299575 1305320 1317766 1320912 1321823
1336781 1355844 1360208 1361282 1366037 1371880
1380583 1387872 1426278 1437679 1468192 1494308.

Aus Welt und Leben.

Töbliche Bierreklame.

Seitdem der Ausschank von Bier in den Vereinigten Staaten wieder legal ist, gibt es auch, als Reklame für die neueröffneten Gaststätten, Wettbewerbe im Biertrinken, wobei bereits einige Rekorde aufgestellt worden sind. Sie alle schlägt Mister William Ravenaugh, der 75 Glas Bier mit einem Gesamthalt von ungefähr 35 Liter vertilgte. Nachdem der neue Rekordinhaber das fünfundsiebzigste Glas abgesetzt hatte, wurde er von seinen Freunden nach Hause gebracht. Am nächsten Morgen fand man ihn tot in seinem Bett. Er hatte den neuen Rekord mit seinem Leben bezahlt.

30 Personen durch Tsifun getötet.

Aus Schanghai wird gemeldet: Bei einem schweren Tsifun an der Küste von Annam in Indochina sind 30 Personen getötet worden. Einzelheiten liegen noch nicht vor.

Zwei Presseflugzeuge abgestürzt.

7 Tote, 3 Schwerverletzte.

Aus New York wird gemeldet: Ueber Redbank (New Jersey) stürzte ein Presseflugzeug ab und durchschlag das Dach eines Hauses. Der Benzintank explodierte und setzte das Haus in Brand. Der Flieger und der Pressephotograph waren sofort tot. 5 Hausbewohner verbrannten bei lebendigem Leibe. Ein zweites, die Unfallstelle umfliegend, Presseflugzeug flog gegen einen Baum und stürzte gleichfalls ab. Die drei Insassen, zwei Flieger und ein Berichterstatter wurden schwer verletzt.

Der blinde Passagier im — Sarg.

Im Wislambahnhof in Prag trug sich ein seltener Zwischenfall zu. Die Bahnhofspolizei wurde auf eine schwere Riste aufmerksam gemacht, die auf einer kleinen Bahnstation in der Nähe von Prag von fünf Männern nach Prag aufgegeben worden war. Als man die Riste aufbrach, entdeckte man darin einen Sarg. Sofort verbreitete sich das Gerücht von einem sensationellen Mord. In dem Sarg, der von der Polizei geöffnet wurde, war zum Erstaunen der Anwesenden, ein — schlafender Mann. Er wurde geweckt und gab an, er habe mit Freunden eine Wette abgeschlossen, daß er die Fahrt nach Prag als blinder Passagier in einem Sarg zurücklegen werde. Die Wette habe er nunmehr gewonnen.

Tagesneuigkeiten.

Ein Dienstboten Gesetz.

Es soll im nächsten Jahre in Kraft treten.

Das städtische Arbeitsnachweisant für Hausbedientete sowie die verwandten Virots im ganzen Lande haben einen Gesetzentwurf über die Arbeit der Hausbedienteten zur Begutachtung erhalten. Der Entwurf weist für die Hausbedienteten allgemein wichtige Einzelheiten auf. In erster Linie wird die Entschädigungsfrage für die Kündigung der Arbeit genau festgelegt. Bisher hat nämlich die Arbeitgeberin wegen mangels an irgendwelchen Vorschriften häufig das Dienstmädchen ohne jede Entschädigung und Kündigung entlassen. Das Gesetz betont besonders die Notwendigkeit einer vierzehntägigen Kündigung bei einem Monatsvertrage. Ueberdies sieht das Gesetz vor, daß dem Dienstmädchen nach jedem Arbeitsjahr ein vierzehntägiger Urlaub erteilt werden muß. Etwas eigenartig mutet der Abschnitt an, der Strafen für Arbeitgeber vorsieht, die das Dienstmädchen schlagen. Das Gesetz soll am 1. Juli 1934 in Kraft treten. (p)

Die Entrenchung der Selbstverwaltungen.

„Reform“ der Selbstverwaltungssteuern geplant.

Wie mitgeteilt wird, hat das Finanzministerium einen Entwurf über die Kaffierung aller selbständigen Selbstverwaltungssteuern auf gesetzlichem Wege ausgearbeitet, die städtische Grundstücke und Immobilien belasten. An Stelle der kaffierten Selbstverwaltungssteuern ist eine Erhöhung des Selbstverwaltungszuschusses zur staatlichen Bodensteuer und zur staatlichen Immobiliensteuer geplant. Die höchste Skala des Selbstverwaltungszuschusses zu der Bodensteuer wird in verschiedener Höhe für die einzelnen Teilgebiete des Staates geplant. Für die westlichen Wojewodschaften (Posen, Pommerellen, Schlessien) beträgt der Höchstsatz des Kommunalzuschusses zu der Bodensteuer 100 Prozent, für die südlichen Wojewodschaften (Lemberg, Krakau, Kielce und Stanislau) — 130 Prozent und für die östlichen und Zentralkrajewodschaften (Warschau, Lodz, Lublin, Bialystok, Wilna und Brest) — 250 Prozent. Der Höchstsatz des Selbstverwaltungszuschusses zu der Immobiliensteuer ist auf dem Gebiete des ganzen Staates in Höhe von 60 Prozent geplant.

Diesem Projekt zufolge wird den Selbstverwaltungen auch das Recht, der Industrie und dem Handel Steuern und Gebühren aufzuerlegen, entzogen. Dafür soll der Höchstsatz des Selbstverwaltungszuschusses für die Gewerbebescheine und Registrierungskarten auf 60 Prozent festgesetzt werden. (p)

Die Registrierung des Jahrganges 1913.

Morgen haben sich im Militärpolizeibüro der Lodzer Stadterwaltung, Petrikauer Straße 165, die im Jahre 1913 geborenen jungen Männer aus dem Bereich des 5. Polizeikommissariats zu melden, deren Namen mit den Buchstaben S, Ch, Z(i) beginnen, sowie aus dem Bereiche des 13. Polizeikommissariats diejenigen mit den Anfangsbuchstaben A, B, C, D, E, F.

Auch den Kunstkünstlern muß Gehalt gezahlt werden.

Anfang vorigen Monats erfolgte die Eröffnung des Kunsttheaters „Kra“ in der Kilmilistrade 124. Die beiden „Direktoren“ Josef Morawski und Jan Kochanski stellten ein Künstlerensemble an, das aus Warschau herangeführt wurde. Nach einiger Zeit verweigerten die Herren Direktoren die Zahlung der vereinbarten Gehälter

Advertisement for 'Hella' magazine for women, featuring 'DIE NEUE ILLUSTRIRTE Hella Wochen-Zeitschrift für die Frau' and contact information for 'VOLKSPRESSE' in Lodz.

Advertisement for 'Der beste Freund ein gutes Buch!' (The best friend is a good book) by 'VOLKSPRESSE' in Lodz, listing a wide selection of books.

# Sport-Turnen-Spiel

## 21 Tore in der Liga.

**L. K. S. von Pogon und Czarni von Garbarnia auf den Kopf geschlagen. Der Meistertitel noch nicht erobert.**

Das wichtigste Treffen um den Ligameistertitel war gestern zweifellos Pogon — LKS. Wichtig war hier das Resultat; denn Pogon hatte bei einem eventuellen 7:0-Siege noch Hoffnung auf den Thron. Doch die sonst ehrgeizigen Lodzer legten dem Spiel keinerlei Bedeutung bei. Und das ist mindestens nicht korrekt vom sportlichen Standpunkt aus. Wenn sich andere Meisterkandidaten ehrlich auf dem Rasen bekämpfen, dürfen die Lodzer nicht eine so sehr geschwächte Mannschaft ins Feld schicken. Wenn die anderen Anwärter die Achtung vor LKS' sportliche Ehre verloren haben, so ist das weiter nicht verwunderlich. Wir erinnern uns auch noch gut an die Abstimmung in der Liga, um den Verbleib der Touristen in der Extraklasse. Damals hatte LKS gegen ihren Rivalen in Lodz gestimmt, um die eigene Klasse als einzige Lodzer Ligamannschaft zu stärken. Das alles ist nicht fair.

Von anderen gestrigen Spielen war noch Cracovia — Legja wichtig, da bei einem eventuellen hohen Siege der Krakauer diese auch als Meisterschaftskandidat in Frage kam. Doch das Unentschieden durchkreuzte die Hoffnungen dieser sympathischen Mannschaft. Wer Meister wird, entscheidet das kommende Spiel der Oberschlesier mit Cracovia. Eine weitere Sensation bildet der Ausgang des Spieles der Abstiegskandidaten: Czarni und Garbarnia. Der 8:0-Sieg der Krakauer hat wahrscheinlich den Lembergern den Degradierungsstempel aufgedrückt. Ihre letzte Hoffnung ist noch ein eventueller Sieg über den polnischen A-Klasse-Vizemeister WKS „Smigly“.

### Der Stand der Ligaspiele.

#### Gruppe I

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Pogon . . .	10	13	29:13
2. Wisla . . .	10	13	15:9
3. Ruch . . .	9	12	23:14
4. Cracovia . . .	9	10	19:17
5. L. K. S. . . .	10	6	11:27
6. Legja . . .	10	4	12:26

**Pogon — LKS 9:0 (5:0).**

Lemberg. Die Lodzer schickten eine hervorragend geschwächte Elf in den Kampf: es fehlten Krol, Galecki, Sowiak, Fitegel. Zum Unglück hatte der sonst gute Torhüter Piasiecki noch einen fatalen Tag. LKS war diesmal schwach wie ein Baby. Die Lemberger konnten sich nach Herzenslust an dem Torregen weiden. Bei dieser Kumbalgerei regnete es obendrein noch, als hätte Petrus dafür bezahlt bekommen — von den Lembergern, denn das erleichterte ihnen die „Arbeit“ auf eigenem bekannten Boden ungemein. Die erste Spielhälfte brachte den Wirten 5 Tore ein. Die Ernte nach absolviertem Spiel beziffert sich auf 9:0. Dem „vielversprechenden“ Spiel wohnten 4000 Zuschauer bei, welches Schiedsrichter Rutkowski leitete.

Verspielt Ruch ist Pogon Meister, siegen die ersteren dann sind die Lemberger Vizemeister.

**Legja — Cracovia 2:2 (1:2).**

Warschau. Das interessante Spiel beginnt Legja und erzielt in der 9. Minute das erste Tor durch Nawrot. Doch die Gäste spielen planmäßig und erzielen in der 22. und 23. Minute durch den gut disponierten Malczyk zwei Tore. Nach Seitenwechsel wird weiter hart gekämpft und Nawrot stellt in der 4. Minute das Resultat gleich — auf 2:2. Das Spiel leitete vor 1000 Zuschauern Herr Krzyzaczek.

**Garbarnia — Czarni 8:0 (1:0).**

Krakau. Das war das erste Spiel um den Verbleib in der Liga. Garbarnia siegte verdient hoch. Ihr Angriff war besonders in der zweiten Spielhälfte sehr produktiv. Czarni war nur in der ersten Halbzeit gleichwertig, obwohl auch hier die Krakauer die technisch Besseren waren. Die zweite Spielhälfte gehört uneingeschränkt den Wirten. Das Spiel, welches ruhig verlief, leitete Herr Röttig.

Die Tabelle der Liga-Oberstufe steht nach den gestrigen Spielen wie folgt aus:

**Polonia-Warschau wieder in der Liga.**

Das letzte Spiel um den Aufstieg in die Liga fand gestern zwischen Polonia und WKS Smigly in Warschau statt. Polonia konnte auch dieses Spiel einwandfrei als die bessere Mannschaft 2:0 gewinnen. Als beste A-Klas-

senmannschaft des Reiches steigt Polonia wieder in die Landesliga auf.

### Lodzer Pokalspiele.

**L. Sp. u. Tu. — LKS 2:0.**

Gestern fand auf dem Widzow-Platz das zweite Finalspiel obiger Pokalkandidaten statt. Das Spiel endete mit einem 2:0-Siege der Turner, so daß beide Mannschaften nunmehr zu je einer Niederlage zu verzeichnen haben. Um eine endgültige Entscheidung herbeizuführen, muß ein drittes Spiel zwischen diesen Mannschaften angelegt werden.

Die Turner haben den Sieg ehrlich verdient, aber LKS spielte auch diesmal sehr schwach, und es wundert einem, wie diese Mannschaft am Vorkamptag über die Turner siegen konnte. Bereits in der ersten Halbzeit kann der Sieger seinem Gegner das Tempo vorschreiben.

## Aus dem Reiche.

**Brzeziny. Kindesleiche im Abort.** In: Abort eines Hauses in der Anasstraße in Brzeziny wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes mit Spuren der Erdröpfung am Hals gefunden. Die angestellten Nachforschungen ergaben, daß die 21jährige Marja Bendkowska aus demselben Hause das Kind geboren, sich aber geschämt hatte, mit demselben zu den Eltern zu gehen, weshalb sie es mit einer Schürze erdröffelt und in den Abort geworfen hatte. (p)

**Petrifan. Gelähmter Greis im brennenden Hause vergessen.** Auf dem Anwesen des Michal Dorabial im Dorfe Krzyzanow, Kreis Petrifan, kam vorgestern Feuer zum Ausbruch, von dem sämtliche Gebäude eingeschert wurden. In den Flammen kamen auch 3 Schweine und eine Kuh ums Leben. Als die Feuerwehren aus der Nachbarschaft beim Löschen des Brandes waren, entann man sich plötzlich, daß sich im Hause noch der gelähmte Vater des Besitzers, Stanislaw Dorabial, befand. Einige Feuerwehrleute drangen in das Haus ein und holten den 77jährigen Mann heraus, der bereits schwere Brandwunden erlitten hatte. Der Greis wurde in das Petrifaner Dreieinigkeitskrankenhaus gebracht, wo er nach kurzer Zeit unter großen Qualen starb.

## Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

**26 Jahre Lodzer Turnverein „Kraft“.** Den Reigen der Stiftungsfeste setzte der Turnverein „Kraft“ am letzten Sonnabend fort. Charakteristisch ist — man möchte „fast“ glauben, daß nun bessere Zeiten kommen — der starke Besuch des Festes. Die Veranstalter hatten sich aber auch die erdenklichste Mühe gegeben, dem Stiftungsfeste eine besondere Note zu geben. Die Bühne wurde erst in letzter Stunde fertiggestellt; man muß sagen — sie ist zweckmäßig und gleichzeitig geschmackvoll. Eine würdige Tausche hat die Bühne auch gleich mit den ersten Aufführungen erhalten. Und dies nur mit eigenen Kräften (nur Mitglieder) hergestellt. Lediglich die musikalische Leitung hatte Prof. Sojula inne. Mit Lodzer „Büchlichkeit“ wurden die Vorträge begonnen, eingeleitet mit einer kurzen Begrüßungsansprache des Präses Berndt. Darauf sang der MGV „Concordia“ „Die Himmel rühmen“ v. Beethoven unter Leitung des Herrn Präses Kahlert. Es folgten mannigfaltige turnerische Vorfürungen an den Geräten sowie Gewichtheben der Athleten und einige Schaukämpfe der Ringer. Geehrt wurden dann einige alte Vereinskämpfer für 25jährige Mitgliedschaft. Es sind dies: Bruno Berndt, Berthold Bergmann, Artur Dreßler, Johann Goltz, Richard Hausmann, Oswald Laß, Leonhard Rittmann, Friedrich Schmidt und Adolf Wiesner. Am Schluß des ersten Teils sang der MGV „Danzig“ unter Leitung von Prof. Sojula die Lieder „Schlaf wohl“ von Oskar Bauer, „Mädel heirat' mich“ von Alfred Milreich und „Liebe kleine“ von Kaz. Danysz. Sämtliche Vorträge wurden mit reichlichem Beifall belohnt, besonders die Danyszler wegen ihrer munteren Vortragsgart der lustigen Lieder. Ja — nicht zu vergessen sei der prächtige Matrosentanz zweier Kräftlerinnen. Während der Pause spielte ein vorzügliches Jazzorchester. Sodann kam die große Überraschung. Die einaktige Operette von Paul Pauli „Der Fledermaus“. Man war nicht wenig erstaunt, solch gebiegene Aufführung auf einer Vereinsbühne zu sehen. Die In-

In dieser Spielphase kann Krolewiecki auch das erste Tor schießen. Nach Seitenwechsel gibt sich LKS redlich Mühe, den Ausgleich herzustellen, was aber die Verteidiger der Turner vereiteln. Die Turner sind jedoch entschlossen zu siegen und holen sich auch durch Palczewski den zweiten Treffer. Schiedsrichter Lange.

### Ungarns Boxer verlieren in Warschau.

Nachdem die ungarische Mannschaft in Posen ein knappes Unentschieden erzielte, unterlag sie gestern dem Warschauer Mannschaftsmeister Skoda 10:4.

Morgen kämpfen die Ungarn in Lodz gegen eine kombinierte Mannschaft des Union-Touring.

### Vorkampf Oberschlesien — Warschau 9:7.

Gestern fand in Kattowitz ein Vorkampf zwischen einer Repräsentation von Warschau und Oberschlesien statt. Warschau mußte ohne die guten Boxer der „Skoda“ antreten und unterlag 9:7.

### Unja — Ringkampfsmeister von Lodz.

Das Entscheidungstreffen um die Ringkampfsmeisterschaft von Lodz zwischen Unja und Wima war für den gestrigen Tag angelegt worden. Da sich Wima aber nicht stellte, erhielt Unja die Punkte durch valcover zugesprochen.

### Fußball. Deutschland — Norwegen 2:2.

In Magdeburg kam dieses Ländertreffen zum Austrag. Deutschland war im Felde überlegen, konnte aber gegen die sich mit Erfolg verteidigenden Norweger das siegreichende Tor nicht erzielen. Die Länderteams trennten sich bei dem Stand 2:2.

Lenierung und alles andere Kappte wie am Schnürchen. Die Kräftler stellten sich damit ein gutes Zeugnis aus. Um nicht die Mitwirkenden gleich bei ihrer Feuertaufe zu „demoralisieren“ sei das Lobhudeeln einzelner unterlassen. Nur die Namen der Mitwirkenden seien genannt: Hedwig Kohn, Erna Kahlert, Hedwig Worf, Alex Schindler, Eugen Roth, Alfons Schmidt, Max Schwarz sowie der Chor der Gesellen. Für die Einstudierung zeichnete Alex Schindler. Die übrigen Feststunden wurden mit Tanz und fröhlicher Unterhaltung ausgefüllt. U. S.

**Wohltätigkeitsbasar des Vereins Deutschsprachender Katholiken.** Langjähriger Tradition folgend, veranstaltete genannter Verein auch gestern seinen Basar. Der Reinertrag kommt den Armen zugute. Es ist bekannt, daß diese Veranstaltungen dank guter Organisation sich einen guten Namen gemacht haben. Doch die gestrige Überzahl aller bisherigen. Ueber wenig Besuch konnte man sich nicht beklagen, waren doch über vierhundert Personen erschienen. Großes Interesse erweckten die nützlichen und wertvollen Sachen, die zum Kaufe auslagen. Schöne Handarbeiten allerlei Art, von fleißigen Frauenhänden angefertigt. Der Verkauf ging jedoch spärlich vonstatten. Mit Interesse wurde auch das schöne Vereinshaus und dessen Räumlichkeiten betrachtet. Zum Programm übergehend muß gesagt werden, daß es in allen Teilen gefallen konnte. Alle Vorträge einzeln zu besprechen, würde zu weit führen, darum wollen wir diese nur kurz streifen. Vor allem müssen die prächtigen lebenden Bilder „Ein Gang durchs Märchenland“ genannt werden. Bilder aus bekannten Märchen reichten sich hier in bunter Reihenfolge an, eine schöne Augenweide bildend. Dargestellt wurden sie von Mitgliedern der V.d.R.-Jugendgruppen. Nicht minder schön war der Menuett-Reigen, von Mitgliedern der V.d.R.-Jungmädchen ausgeführt, geleitet von Ballettmeister Majewski. Der musikalische Teil war besonders reichhaltig. Das Wertvollste war hier das Trio „Czardas“ von Monti; Ausführende: Frau Elisabeth Hans (1. Violine), Herr Felix Hans (2. Violine), Herr Lenno Heinke (Klavier). Würdig reichte sich das „Violinkonzert op. 98“ von Ch. Dankl an, ausgeführt von Frau Hans und Herrn Heinke. Gefallen konnten auch die Darbietungen von Fr. Olga Linke (Sopran solo) mit Klavierbegleitung des Herrn Heinke, sowie Herr Alfred Schindler (Bariton solo) mit Frau Margarete Schindler am Klavier. Ehe man nach Hause ging, blieb man noch mehrere Stunden bei fröhlicher Unterhaltung beisammen. Eine gute Musik lieferte das finnische „Stella“-Orchester unter Leitung von Bräutigam. U. S.

### Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

**Lodz-Zentrum.** Montag, den 6. November, um 7 Uhr abends, Vorstands- und Vertrauensmännerversammlung der Ortsgruppe Lodz-Zentrum. Das Erscheinen ist unbedingt Pflicht.

**Ortsgruppen Lodz-Nord und Lodz-Ost.** Dienstag, den 7. November, abends 7 Uhr, feiern wir im Lokale der Ortsgruppe Lodz-Nord, Reitera 13, den 15. Jahrestag der Beendigung des Weltkrieges durch den Ausbruch der sozialistischen Revolution in Deutschland. Eintritt nur für Mitglieder gegen Vorlegung der Mitgliedskarte.

Verlags-Gesellschaft „Volkspresse“ m. b. S. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Kerbe. — Druck „Prasa“ Lodz, Petrifauer Straße 101



15

„Ich gehe zu meiner Tante, denn — nach Hause kann ich nicht.“  
 „Du hast recht, nach Hause kannst du auf keinen Fall, denn dort bist du deines Lebens keinen Tag mehr sicher.“  
 Da blickte sie ihn an, grenzenloses Entsetzen im Blick. Er aber nahm keines der eben gesagten Worte zurück. Er sagte nur:  
 „Ich bringe dich hinüber, Maria.“  
 Ohne noch etwas zu besprechen, gingen sie nebeneinander dahin. Am kleinen Parktor küßte er ihre Hand.  
 „Gute Nacht, Maria.“  
 „Gute Nacht.“  
 Dann ließ er sie hinaus.  
 Der Pförtner schüttelte mit dem Kopfe, aber er würde sich hüten, etwas laut werden zu lassen. Nur seine Frau mußte es wissen, und die sagte es höchstens ihrer Schwester wieder.

Am anderen Tage gegen elf Uhr fuhr das Auto Professor Stahls vor der Wohnung des Generals vor.  
 Der Professor ließ sich bei dem Vater Marias melden und sagte nach den üblichen höflichen Worten:  
 „Herr General! Ihre Tochter hat sich mir gestern anverlobt. Ich bitte um Ihre Einwilligung zu unserer baldigen Trauung.“  
 Der General war sprachlos. Aber eine gute, tiefe Freude war in ihm. Maria, seine zarte, schlanke Maria, die ihrer Mutter so sehr ähnelte, sie sollte die Frau dieses ehrenwerten, geachteten Mannes werden? Dann brauchte

sie nicht mehr diesen anstrengenden Dienst zu tun, dann hatte sie ein Heim, würde eine glückliche, angebetete Frau sein. War das nicht mehr, als er in letzter Zeit für sie hoffen konnte?

„Lieber Professor! Ich bin glücklich, Maria gerade Ihnen anvertrauen zu dürfen. Seien Sie mir herzlich als Schwiegerjohn willkommen. Nur trifft es sich nicht gut. Meine Frau ist zu ihrer Schneiderin gefahren. Da kommen die kleinen Weiberchen sobald nicht wieder. Aber ich werde ihr sofort nach ihrer Heimkehr berichten und freue mich jetzt schon auf das erstaunte Gesicht. Das heißt, im Vertrauen, und damit Sie gleich Bescheid wissen: Meine Frau verträgt sich nicht allzu gut mit meiner Tochter. Vielleicht ist sie froh, daß die Lösung von dieser Seite kommt, denn schließlich wurde meine Frau in unserem Freundeskreise darauf hin angesehen, daß sie allein schuld daran sei, daß meine einzige Tochter aus dem Hause ging. Nun renkt sich das ja wunderschön ein — nicht wahr? Und was ich noch sagen wollte: Heute abend ein kleines Souper. Ich werde schnell einige gute Freunde bitten. Haben Sie in dieser Beziehung Wünsche? Ich will sie gern berücksichtigen!“

„Nein! Ich füge mich ganz in das von Ihnen aufgestellte Programm ein.“

„Schön, lieber Professor.“  
 „Dann darf ich mich verabschieden? Ergebenen Gruß an die Frau Gemahlin. Ich habe mir erlaubt, einige Blumen mitzubringen.“

Nichtslos lagen auf einem Seitentischchen einige langstielige gelbe Rosen.

Der General dankte herzlich und begleitete den zukünftigen Schwiegerjohn hinaus. Unterwegs trug er ihm noch das Du an. Und so war nun alles in bester Ordnung.

Für den General!  
 Nicht für Professor Stahl!

Der ging langsam zu seinem Wagen. Es war ihm, als trage er eine schwere Last. Je länger er nachdachte, desto klarer wurde es ihm, daß man mit der Tatsache dieser Verlobung Dina noch lange nicht beruhigen konnte.

Fünftes Kapitel.

Dina kam nach Hause, im Arm einen Strauß weißer Sternblumen. Ihr schönes Gesicht war rosig und frisch.

Sie war auch jetzt nicht bei der Schneiderin gewesen, wie sie dem Gatten gesagt, sondern sie war im Stadtpart herumgelaufen. Und da war sie eben nach und nach wieder zur Besinnung gekommen. Was wollte sie denn auch nur verlangen? Hier handelte es sich um Hans Joachim Stahl! Der vergaß ein ihm zugesüßtes Unrecht nicht so schnell, und sein Stolz war unbegrenzt. Und — wenn sie es sich recht überlegte, so hatte sie doch schon sehr viel gewonnen. Er hatte sie wieder geliebt! Er würde sich nun nach ihr sehnen, mochten Stolz und Ehre sich auch gegen dieses Sehnen stemmen. Es würde da sein, würde immer größer, mächtiger werden — und dann würde die ganze große Liebe eben doch eines Tages wieder da sein.

Die Hauptsache war, daß sie von jetzt an recht viel in Gesellschaft mit ihm zusammentraf. Dann war viel gewonnen. Und — er liebte sie noch. Sie war plötzlich davon ganz, ganz fest überzeugt. Und es würde alles gut werden! Sie ging rasch über den Flur, wollte in ihr Zimmer. Da ging die Tür zum Arbeitszimmer des Generals auf, und der alte Herr rief:

„Du kommst schon? Wie lieb von dir, Dina! Ich habe eine riesengroße Neugier für dich!“

Lächelnd kam sie auf ihn zu, noch ganz erfüllt von den Gedanken an Hans Joachim Stahl.

Der Gatte küßte sie auf die weiße Stirn, aus der das weiße Mützen weit zurückgeschoben war.

Erwartungsvoll setzte sie sich in den hohen Stuhl, lehnte den Kopf schief gegen die Lehne und blinzelte zu dem Gatten auf, der vor ihr stand und seine freudige Genugung nicht verbergen konnte.

„Es handelt sich um Professor Stahl, liebes Kind.“  
 Der Frauentopf zuckte empor.

„Ja?“  
 „Denke dir, er war vorhin hier und hat mich um Marias Hand!“

(Fortsetzung folgt.)

**RUDOLF ROESNER** Lodz, Wólczajska 129  
 Telephone 162-64

empfehlte zu Konkurrenzpreisen

**BENZIN**

schnell- u. harttrocknenden engl. **Leinöl-Firniss**  
**Serpentin**  
 in- u. ausländische **Hochglanzmaiten**  
**Fußbodenlackfarben**  
 streichfertige **Öl-Farben** in allen Tönen  
**Wasser-Farben** für alle Zwecke

**Oele**

**FARBEN**

**Holzbeizen** für das Kunsthandwerk und den Hausgebrauch  
**Stoff-Farben** zum häuslichen Warm- und Kaltfärben  
**Leber-Farben**  
**Velvet- u. Stoffmalifarben**  
**Pinsel** sowie sämtliche Schul-, Künstler- und Malerbedarfs-Artikel

Die Farben-Handlung

Znak zastrz.

**Zeitschriften für Hauschneiderei**

Praktische Damen- und Kinder-Mode (Erscheint vierzehntägig) . . . . . 3l. —.80  
 Illustrierte Wäsche- und Handarbeitszeitung (Bierwöchentlich) . . . . . „ —.90  
 Mode und Wäsche (Bierwöchentlich) . . . . . „ —.90  
 Deutsche Modenzeitung (Bierwöchentlich) . . . . . „ 1.10  
 Frauenfleiß (Bierwöchentlich) . . . . . „ 1.10  
 Blatt der Hausfrau (Bierwöchentlich) . . . . . „ 1.10

Probehefte zur Ansicht auf drei Tage gratis.  
 Die Zeitschriften werden durch den Zeitungsaussträger ins Haus geliefert.  
 Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volkspreffe“  
 Lodz, Petrikauer 109.

**Umwälzung** in der Beheizung der Wohnungen.  
**Praktische Neuheit!**

Ofen „GNOM“ erspart 60% Brennmaterial  
 Ofen „GNOM“ ist an jeden Kachelofen leicht anzubringen. Ofen „GNOM“ ist unt. N. P. 38829 patentiert

Vertretung: **Gustav Ewald**  
 Lodz v. Zamenhofs 17 Tel. 192-34

Eine tüchtige allein-sprechende **ältere Frau**  
 zu kinderlosem Ehepaar nach arztärzt. gesucht. Zu melden bei Frau Hau, Strzel. Kantowstich Nr. 20, von 8-9 Uhr morgens.

**Hundeschule**  
 für die Winterfaison wird am **5. November** eröffnet. Adols, Radogoszcz, Zgierzka Szosa 47.

**Im Tuchgeschäft**  
**GUSTAV RESTEL**  
 Petrikauer Straße 84 finden Sie für jeden Zweck für jeden Geschmack für jeden Geldbeutel  
**STOFFE**  
 Besonders empfehle reinwollene Waren eigener Fabrikation für Paletots, Sportpelze, Ulster und Cheviotanzüge.

**Wer hilft?** Junger Mann, 21 Jahre alt, in Deutschland geboren aber polnischer Staatsangehöriger, der mit seinen Eltern aus dem Dritten Reich ausgewiesen wurde, sucht irgendeine Beschäftigung

Der betreffende ist von Beruf Zimmermann, nimmt aber jede sich bietende Arbeit an. Gesl. Angebote unter „Vom Schicksal schwer betroffene Emigrantenfamilie“ an die Geschäftsstelle der „Lodzger Volksz.“

**Dr. Klinger**  
 Spezialarzt für venerische, Haut- u. Haarkrankheiten  
 Beratung in Spezialfragen  
 Andrzejka 2, Tel. 132-28  
 Empfängt von 9-11 früh und von 6-8 Uhr abends  
 Sonntags und an Feiertagen von 10-12 Uhr

Deutscher Kultur- und Bildungsverein  
**„Fortschritt“**  
 Nawrot-Straße Nr. 25.

Seute, Montag, 8 Uhr abends  
**Singstunde des gemischten Chores**

Mittwoch, 6 Uhr abends, übliche Zusammenkunft der **Frauenfektion.**

Freitag, 7.30 Uhr abends  
**Singstunde des Männer-Chores und allgemeiner Vereinsabend**

Das **Büchlein:** Selbstanfertigung von **Christbaumschmuck** für 90 Groschen erhältlich in der „Volkspreffe“ Petrikauer 109

**Heilanstalt Zgierzka-Straße 17**  
 empfängt Kranke in allen Spezialkätten von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends  
**Konfultation Bloth 3**

**Augenheilstalt** mit Krankenbetten von **D. B. Donchin**  
 Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen u.) wie auch ambulatorisch von 9.30 bis 1 Uhr und von 4-7.30 Uhr abends  
 Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72